

# BER-aktuell

BOSCH Werk Bamberg / Ausgabe 9  
Juli / August 2011  
1. August 2011

Der Bamberger Betriebsrat.

Eine starke Gemeinschaft  
mit einer starken Gewerkschaft.



Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung

## Betriebsrat (BER)

### Wirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft entwickelt sich eher differenziert. Japan stagniert, die bisherigen Wachstumsmärkte China und Indien drosseln ihre Expansion um ihre Konjunktur nicht zu überhitzen.



Deutschland ist zur Zeit die Konjunkturlokomotive in Europa. Auch BOSCH profitiert von der guten wirtschaftlichen Lage. Für 2011 wird ein Wachstum von 3,1% prognostiziert, das auch in 2012 nicht nachlassen soll. Der Umsatz wird voraussichtlich das Rekordjahr 2007 übertreffen und die Marke von 52 Mrd. Euro erreichen. Dabei wachsen alle Geschäftsbereiche der BOSCH Gruppe. Aktuell UBK (Kraftfahrzeugtechnik) +12% gegenüber dem Vorjahr, UBI (Industrietechnik) +26% und der Bereich UBG (Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik) um + 7%. Die Bereiche GS (Gasoline) und DS (Diesel) liegen aktuell ebenfalls über den Werten von 2007.

### Bamberger Werk

Das Bamberger Werk ist gut ausgelastet. Bis auf das CRI3 liegen alle Erzeugnisse des BaP über Plan.



Die Beschäftigung ist entsprechend gut. Aktuell unterstützen ca. 300

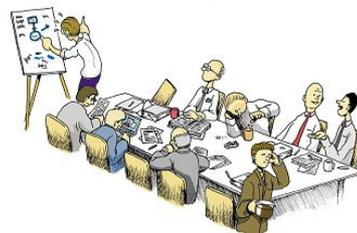
befristet Beschäftigte und Ferienbeschäftigte. Im Herbst 2011 wird sich der BER und die Werkleitung über die weitere Beschäftigungssituation unterhalten.

### WBS

In der letzten WBS (Werkleitung – Betriebsrat – Sitzung) wurden neben der wirtschaftliche Lage noch folgende Punkte angesprochen:

#### BV Standortsicherung

Die Gründe für eine Betriebsvereinbarung zur Standortsicherung wurden bereits in dem BER-aktuell „Warum wir eine Standortsicherung brauchen“ ausführlich beschrieben. Die Verschiebung der Märkte nach Asien, der demographische Wandel, Zentralisierung sind nur einige Stichpunkte. Die Werkleitung erklärte, dass sie dazu kein Verhandlungsmandat habe. BER wird deswegen mit der Bereichs- bzw. Geschäftsleitung Gespräche führen.



#### Richtige Eingruppierung nach ERA

In dieser Frage gibt es nach wie vor keine Einigung. BER steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dass bei Versetzungen sofort die entsprechende Entgeltgruppe zu bezahlen ist, die auf der Stellenausschreibung genannt ist. Die Werkleitung beharrt auf ihrer

Einschätzung, dass es sich um eine Zielentgeltgruppe handelt, die erst bei entsprechender Eignung und Qualifizierung zu zahlen wäre.

#### Einhaltung der Informationspflicht gegenüber dem Betriebsrat in Bezug auf Fremdvergabe, Werksverträge und sogenannten BANF-Aufträgen.

Der BER mahnte die rechtzeitige Bereitstellung der entsprechenden Unterlagen an den Betriebsrat an.

#### Sicherstellung der notwendigen Betreuung der Belegschaft in Bezug auf WAR / SAN und Fachkräften für Arbeitssicherheit.

Der BER fordert von der Werkleitung ein entsprechendes Personalkonzept an, um die Betreuung der Belegschaft sicher zu gewährleisten.

Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurde die WVP (Werkverpflegung) angesprochen. Auch hier fordert der BER ein Personalkonzept, da es in diesem Bereich immer wieder zu Engpässen kommt.

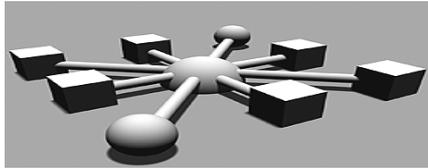
Winterdienst. Der letzte Winter offenbarte einige Schwächen beim Winterdienst im Bamberger Werk, was erhöhte Unfallzahlen zu Folge hatte. Hier wird noch geklärt, ob der Winterdienst weiterhin im Haus bleibt oder Fremdvergeben wird.



Hitzepause 3. Schicht. Die Regelung dazu erfolgt wie im Vorjahr (siehe auch BER-aktuell).

### Aus dem GBR

Aus dem Gesamtbetriebsrat (GBR) drei Punkte die die Zentralisierungsbestrebungen des Unternehmens betreffen:



Projekt KAIROS. Unter diesem Titel wurde die Zentralisierung des Projekteinkaufs betrieben. Für Bamberg konnte erreicht werden, dass kein Mitarbeiter gegen seinen Willen versetzt wurde.

Die Mitarbeiter für den Facheinkauf (i-bay) bleiben weiterhin in den Werken, hier wurde nur Abläufe zentralisiert. HRL (Personalabteilung). Die Verhandlungen zur Zentralisierung von Personalaufgaben wird der BER in Bamberg selbst führen. Für den Bamberger Betriebsrat ist eine eigenständige und eigenverantwortliche Personalabteilung unabdingbar. Durch eine zentral gesteuerte Personalabteilung würden die Mitbestimmungsrechte des BER ausgehebelt.

### AG3 Entgelt

Die AG3 des BER ist aktuell dabei, die Entgeltgrundsätze (Akkord, Prämie, Zeitlohn) im Bamberger Werk neu zu regeln. 6000 Kollegen/innen sind bereits unter Dach und Fach, geregelt müssen noch die Bereiche werden, die momentan kombinierte Lohnbestandteile haben (Leistungsbeurteilung + Prämie). Verhandelt werden dabei u.a. die Entgeltgrundsätze von Teamleitern und Einstellern. Sie sollen nach Vorstellung des BER in den Akkord oder Prämienlohn, wie bei den Kollegen/innen in den Teams.



Bezahlung Einstellvertreter: Bei einem Einsatz von bis zu 50% im Monat wird eine Vertreterzulage von 70 Euro bezahlt. Beträgt der Einsatz mehr als

50% im Durchschnitt der letzten sechs Monate, besteht der Anspruch auf EG5. Ausschlaggebend ist die Einstellvertreterliste. Es ist nicht zulässig die Einsteller anzuweisen, weniger als 50% einzuschreiben, wenn der Arbeitseinsatz darüber liegt!

### Abgruppierungsschutz

Aufgrund der vielen Versetzungen der letzten Zeit ein Hinweis auf die entsprechende Regelung aus der BV Abgruppierungsschutz:

*„Nach betrieblichen Möglichkeiten wird dem von der Abgruppierung betroffenen Mitarbeiter nach persönlicher Eignung unter Berücksichtigung ergonomischer Aspekte ein Arbeitsplatz in seiner bisherigen Entgeltgruppe angeboten. Für den betroffenen Mitarbeiter ist für seinen neuen Arbeitsplatz ein Qualifizierungs- und Einarbeitsplan zusammen mit der Führungskraft zu erarbeiten.*

*Bei Ablehnung des Arbeitsplatzangebotes, oder des Qualifizierungsplanes durch den Mitarbeiter, wird der Mitarbeiter abgruppiert.*

*Kann dem Mitarbeiter aus betrieblichen oder gesundheitlichen Gründen (Leistungsbild) kein gleichwertiger Arbeitsplatz in seiner bisherigen Entgeltgruppe angeboten werden, erfolgt keine Abgruppierung. Diese Mitarbeiter werden bei einer Versetzung freier höherwertiger Arbeitsplätze/Bereiche vorrangig berücksichtigt.“*

Achtung: Jeder Vorgang wird vom BER individuell betrachtet und entschieden! Die BV ist im BGN (Intranet) auf der Seite der BaP/BER AG3 Entgelt nachzulesen.

### AG9 Soziale Angelegenheiten

Das Projekt „MOVANO“ wurde bereits mehrfach thematisiert.



Warum beschäftigt sich der Betriebsrat überhaupt mit dem Demographischen Wandel und älter werdenden Belegschaften? Ein Auslöser war die Schließung des BOSCH Werkes in Alcala / Spanien. Die 400 Mitarbeiter dort hatten zuletzt einen Altersdurchschnitt von 51 Jahren und viele Jahre wurde

dort weder in die Menschen noch in das Material investiert. Die Folge war, dass man dem Werk dort keine Neuanläufe mehr zutraute und das Werk deswegen geschlossen wurde.

Noch liegt das Werk Bamberg unter diesem Altersdurchschnitt, doch können auch wir in diese Situation geraten, wenn wir nicht gegensteuern. Dazu gehört ein Gesundheitsmanagement, um z.B. altersgerechte Arbeitsplätze zu gestalten und die entsprechende Ausgestaltung von neuen Fertigungslinien. In der Personalpolitik müssen die Übernahme unserer Azubis, die weitere Fortführung der Altersteilzeit aber auch Neueinstellungen Inhalt sein. Darüber hinaus brauchen wir neue Erzeugnisse, gerade im Hinblick der immer stärkeren Orientierung hin zum Elektrofahrzeug. Dies alles ist Bestandteil der Betriebsvereinbarung zur Standortsicherung, die wir mit der Firmenseite verhandeln werden.

### AG10 BPS

Bei TOP (Teamorientierte Produktion) gilt es über zwei Aktivitäten zu berichten.



In der W140 (HDEV4.1) wurde im Frühjahr TOP eingeführt, obwohl das Erzeugnis nach Bursa / Türkei verlagert wird. Man hat sich trotzdem dafür entschieden, weil die Kollegen/innen dort auch nach der Verlagerung in Bereiche mit TOP Struktur arbeiten werden. Im MOE11 (CRI3) wird es aufgrund des Stückzahlrückgangs und entsprechender Personalreduzierung eine Veränderung geben. Die neue Struktur ist aber noch nicht endgültig geklärt, dies wird nach der Urlaubszeit entschieden.

BPS (Bosch Produktions System).

Für das HDEV5 kommt eine neue Fertigungslinie in den Werkteil 3. BER hat sich die Linie bereits angesehen und sie entsprechend den Regeln zur Ergonomie geprüft. Die neue Linie soll im August/September in Betrieb gehen. Die Installation einer neuen Waschanlage, der Umzug von Teilen der Musterbau Werkstatt 710 und die Verlegung der Verlesewerkstatt waren

weitere Veränderungen im Werkteil 3. Auch im Werkteil 4 gibt es Neuigkeiten. Für den CRI2-20 Injektor wird ebenfalls eine neue Fertigungslinie installiert. Hier wird der komplette Hochlauf aber erst 2013 erfolgen.

Der Trend zu „Chacku Chacku“ ist insgesamt unübersehbar, man geht weg von den früher üblichen Automatiklinien. Das erfordert einen neuen Umgang mit unseren Kollegen/innen. Stichwort: Alternde Belegschaften. Dabei sollte sich das Beispiel an der Linie in der W510 nicht wiederholen. Hier wurden ca. 450 Mitarbeiter/innen (!) angelernt. Doch für viele waren die Anforderungen einfach zu hoch und mussten wieder raus genommen werden. Fazit: Es muss die Arbeit an den Menschen angepasst werden und nicht umgekehrt. Mehr Sitzarbeitsplätze, einstellbares Arbeitsumfeld und mehr Erholpausen. Die Einbindung des Betriebsrates bereits im Vorfeld ist deswegen unverzichtbar. Dazu wurde nun ein Regeltermin mit TEF6 installiert, bei dem neuen Linien und Konzepte an- und durchgesprochen werden.

## Vertrauens- leute



### Wahlen

Die Nachwahlen in den Bereichen W320, W420, W510 und W240 sind abgeschlossen. Die nächsten Organisationswahlen sind bereits in Sichtweite. Anfang 2012 werden Neuwahlen der Vertrauensleute und der Delegierten für die Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle der IG Metall in Bamberg stattfinden.

### Krise und kein Ende

So gut es in den Betrieben zur Zeit läuft, so schwierig ist aktuell die Lage vieler Staaten nicht nur in der Eurozone. Nach Griechenland, Irland und Portugal scheint nun auch Italien in Schieflage zu geraten. Alles in den Schatten stellt allerdings das Gezerre um die Erhöhung der Schuldengrenze in den USA.

Wie immer dann auch der Kompromiss in Amerika aussehen wird, die sowieso schon schwächelnde Wirtschaft, der Staat und vor allem der ärmere Teil der Menschen dort, werden die Verlierer sein.

### Arm in einem reichen Land

Apropos Armut. In einem Bericht der UNO, wird massive Kritik an der Sozialpolitik in Deutschland geübt.



Demnach leben 2,5 Mio. Kinder „unter der Armutsgrenze“, jedes vierte Kind geht ohne Frühstück in die Schule. Die Anzahl der Schüler ohne Abschluss sei trotz Gegenmaßnahmen hoch geblieben. Betroffen seien insbesondere »sozial benachteiligte Schüler«, so der Bericht. In der Kritik steht zudem das Hartz-IV-System, weil es »keinen angemessenen Lebensstandard« garantiere. Die Berichterstatter sehen in der Pflicht für Arbeitslose, jeden Job anzunehmen, gar einen möglichen Verstoß gegen Artikel 6 und 7 des UN-Paktes – also das Recht auf Berufsfreiheit und angemessenen Lohn.

### Forderung zur Tarifrunde 2012

Die Inhalte einer möglichen Tarifforderung für 2012 haben wir bereits in der letzten Ausgabe der BER-aktuell vorgestellt.



Die Diskussion hat dann auch in den letzten beiden Versammlungen stattgefunden. Der Vorschlag der VKL für die Forderung des Vertrauenskörpers des Bamberger Werkes hat dann breite Zustimmung gefunden. Wir stehen für die Forderung nach unbefristeter Übernahme der Auszubildenden, lehnen aber die Forderung nach Regelungen zur Leiharbeit in unserem Tarifvertrag

ab. Wir stehen auf dem Standpunkt, das die jetzigen Regelungen im Tarifvertrag genug Möglichkeiten bieten, um befristete Beschäftigung zu ermöglichen. Dazu ist keine Leiharbeit notwendig! Die Forderungen aus den einzelnen Verwaltungsstellen an die Bezirksleitung der IG Metall in Bayern zur Entgelterhöhung muss bis Ende Januar 2012 erfolgen. Die ersten Verhandlungen sind auf den 17. März 2012 terminiert.

### Vertrauensleutefest

Am Samstag, den 3. September steigt in Dörleins am Grillplatz unser erstes Grillfest für die Vertrauensleute des Bamberger Werkes. Beginn ist ca. 16.00 Uhr. Für die Planung ist es wichtig Euch anzumelden. Bitte bei VKL-Mitglied Werner Böhnlein (TEF1.57) Tel.: 4592 melden.



### Streetworker

Zur Jugendversammlung im Juli luden wir die Bamberger Streetworker ein. Bei ihrem informativen Vortrag begannen sie mit einem kleinem aufschlussreichen Schauspiel und schilderten damit, wie es einem Großteil der Jugendlichen im Alter von 15-27 Jahren auf den Strassen Bambergs geht.

Dabei kristallisierte sich heraus, dass viele Jugendliche von der Erwachsenenwelt ignoriert oder auch schlecht gestellt werden. Die Bamberger Streetworker jedoch gehen auf die Jugendlichen zu, versuchen mit ihnen ins Gespräch zu kommen, Vertrauensbasis zu schaffen und sie bei Problemen zu unterstützen, denn nur dann können viele von ihnen den Weg von der Strasse in ein geregeltes Leben schaffen.

Der ein oder andere Jugendliche den man an Bushaltestellen, Kanalufer oder im Hain auffindet, ist bereits öfter mit Alkohol oder gar Drogen in Kontakt gekommen.

Ohne professionelle Hilfe und Präventionsarbeit, die ihnen die Streetworker anbieten, würden sie immer

mehr in die Szene abrutschen. Bedenklich allerdings, dass es im Bamberger Raum nur 1,5 Stellen der Streetworker gibt, sieht man doch welche tollen Projekte sie bisher ins Leben gerufen haben. Unterstützung bei Gängen auf Ämter, jährliche Fußballturniere, Nachtsport oder auch Gestaltung von ganzen Stadtvierteln. Genau solche Maßnahmen dienen der Entwicklung junger Menschen und schützen vor dem Abgrund, ja sie ermöglichen sogar den Weg bzw. Einstieg in ein Berufsleben zu finden. Wir haben die Arbeit von den Streetworkern im Vortrag geschildert bekommen und auch unsere Auszubildenden haben die Notwendigkeit erkannt, wie wichtig diese Arbeit für unsere Region ist.



## Jugend Aktionstag – laut und stark



### Mit dem Aktionstag wollen wir

- die Forderungen der IG Metall in die Öffentlichkeit tragen.
- die Charta der Jungen Generation öffentlich darstellen.
- für die kommenden Tarifrunden, das Thema „unbefristete Übernahme“, einläuten.
- junge Menschen für die IG Metall gewinnen
- die IG Metall Jugend erlebbar machen

### Wir sind Laut und Stark ...

- für sichere Arbeit.
- für gute Arbeit.
- für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben.
- für gerechte Chancen auf Bildung und Ausbildung.
- für soziale Sicherheit.
- für die unbefristete Übernahme.

### Der Ablauf

- **11.30-12.00 Uhr: Ankunft in Köln**
- **12.00-12.45 Uhr: Bezirkliche Aktionen**  
An drei Standorten, jeweils zu Schwerpunktthemen der jungen Generation
- **12.45-14.00: Sternmarsch zur Hauptkundgebung**  
Laut und Stark die Öffentlichkeit begeistern
- **14.00-15.30: Hauptkundgebung am Neumarkt**  
Gemeinsame Aktion, viel Spass und tolle Bilder
- **15.30-16.30: Demozug zur LANXESS - arena**  
Laut und Stark zum Abschlusskonzert
- **16.30-21.30: Abschlusskonzert**  
**LANXESS - arena – im Anschluss Abreise**

**Info zu Abfahrt und Anmeldemodalitäten  
bei der JAV oder BER!**





## Leiharbeit und geringe Verdienste eindämmen

# Mehr Leiharbeit und Minijobs - weniger Einkommen

**Zwei am 19.07.2011 veröffentlichte Studien belegen: Geringverdiener verdienen immer weniger. Der wirtschaftliche Aufschwung kommt bei vielen Menschen nicht an. Gleichzeitig versucht Gesamtmetall-Präsident Martin Kannegiesser im Interview mit der Süddeutschen Zeitung (SZ) die Unmenge an befristeten Neueinstellungen und Leiharbeitsverhältnissen zu rechtfertigen. Was stimmt: Die Aussagen des Gesamtmetall-Präsidenten oder die Daten der Wissenschaftler?**

Leiharbeit und Minijobs werden von Regierung und Arbeitgebern gerne als beschäftigungspolitische Instrumente bezeichnet. Sie sollen mehr Leute in Arbeit bringen.

### Gehaltsschere klafft weiter auseinander

Für Joachim Möller, Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung, sind das allerdings Auswüchse des Niedriglohnssektors. Auch DIW-Forscher Markus Grabka spricht von einer überdrehten Reformschraube. Von 40 Millionen erwerbstätigen sind sieben Millionen Menschen Minijobber. Auch die Einkommen in Deutschland klaffen immer stärker auseinander. Demnach verbuchten Beschäftigte in der höchsten Einkommensgruppe ein leichtes Plus von knapp einem Prozent. Beschäftigte in den unteren Einkommensgruppen mussten dagegen starke Einbußen hinnehmen: Ihre Nettogehälter sanken preisbereinigt um 16 bis 22 Prozent.

### Ungleiche Bezahlung stärkt Gehaltsunterschiede

"Noch eindeutigere Belege kann es nicht geben: Wir brauchen eine neue Ordnung am Arbeitsmarkt", fordert Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall. Ein wesentlicher Grund für zu niedrige Einkommen sei die ungleiche Bezahlung von Leiharbeitern.

Ein Beispiel für die Ungleichheit: In der Metall- und Elektroindustrie in Nordrhein-Westfalen hat ein Leiharbeitnehmer,

der über eine zweijährige Ausbildung verfügt, nach dem BZA/DGB-Tarif einen Stundenlohn von 9,84 Euro. Ein Festangestellter mit vergleichbaren Aufgaben hat nach Tarif einen Stundenlohn von 14,45 Euro. Der ausgebildete Leiharbeiter verdient 33 Prozent weniger als sein festangestellter Kollege. Noch größer wird die Lücke bei den ungelerten Beschäftigten: Hier liegt der Stundenlohn in der Metall- und Elektrobranche NRW

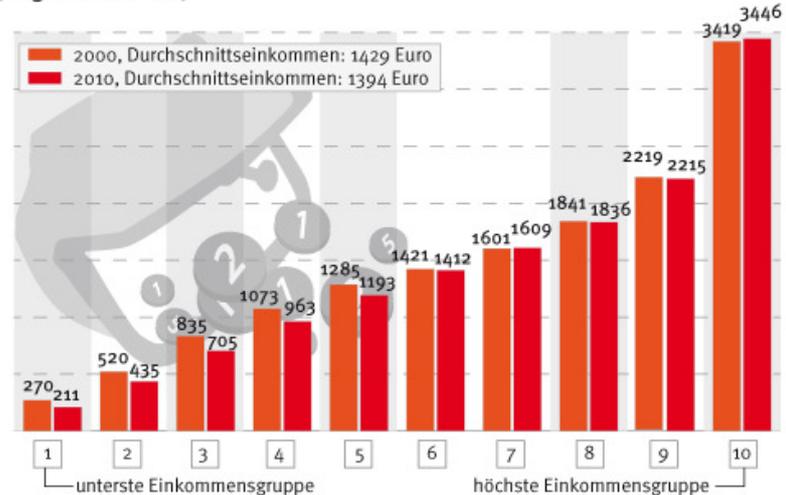
Leiharbeitern flächendeckend allgemeinverbindliche Mindestlöhne, einen erleichterten Umstieg von Teilzeit auf Vollzeit sowie weniger befristete Arbeitsverhältnisse und Werkverträge.

### Weiterlesen

Internetadressen zum weiterlesen, vertiefen, informieren.

<http://www.igmetall.de>

**Reale Monatsvergütungen, Veränderungen nach Einkommensgruppen bei abhängig Beschäftigten in Preisen von 2005 (Angaben in Euro)**



tariflich bei 7,79 Euro. Ein Festangestellter erhält hingegen für Tätigkeiten, die keine oder nur eine kurze Anlernzeit erfordern, einen Stundenlohn von 12,91 Euro. Der Leiharbeitnehmer verdient 40 Prozent weniger.

### Neue Ordnung am Arbeitsmarkt

Die gleiche Bezahlung von Leiharbeitern ist für die IG Metall ein wesentlicher Baustein für eine neue Ordnung am Arbeitsmarkt. Wenn Minijobs, Befristung, Leiharbeit und Teilzeit den Arbeitsmarkt zu 75 Prozent wachsen lassen und wir gleichzeitig sehen, dass die Menschen nicht gleichberechtigt am Aufschwung teil haben, ist das ein eindeutiges Signal. Mehr Regulierung heißt nicht weniger Wirtschaftswachstum, sondern mehr Sicherheit." Die IG Metall fordert daher neben der gleichen Bezahlung von

### Impressum

**Herausgeber**  
Betriebsrat der Robert Bosch GmbH Bamberg  
**Verantw. Hans Wolff**

**Redaktion**  
Hanns Meier  
Melita Hassfurther

Tel: +49 (0)951 181 4281  
Tel: +49 (0)951 181 1521

[hanns.meier@de.bosch.com](mailto:hanns.meier@de.bosch.com)  
[melita.hassfurther@de.bosch.com](mailto:melita.hassfurther@de.bosch.com)